

A4 Langfristige Unterrichtsplanung in der Sekundarstufe I – Lernlinien, Sequenzen und Einheiten nutzen

Julian Wollmann

Nebenamtlicher Studienleiter

Wirtschaft/Politik

Schulartteam Gymnasium

1. Organisatorisches
2. Schwierigkeiten bei der Planung
3. Kumulatives und sequenzielles Lernen
4. Planungszyklus
5. Praktischer Teil: Planung einer Einheit
6. Feedback

**Der, die, das
Wer, wie, was
Wieso, weshalb, warum?
Wer nicht fragt, bleibt dumm**



Aktuelle Herausforderungen

1. Ungenügende Sachanalyse: Der Unterrichtsgegenstand muss in seinem theoretischen Gehalt erfasst werden.
2. Nutzung von Kategorien: Kategorien sind „Oberbegriffe“, die dabei helfen sollen, Argumente zusammenzufassen und zentrale Konflikte sprachlich zu präzisieren (z.B. Streit um Vorratsdatenspeicherung als Konflikt zwischen Freiheit und Sicherheit).

»Wer nicht weiß, wohin er will,
der darf sich nicht wundern,
wenn er ganz woanders ankommt.«

Mark Twain



Aufgabe 1:

Benennen Sie Schwierigkeiten, die Ihnen bei der Konzeption von Unterrichtseinheiten in Ihrem Arbeitsalltag begegnen. Notieren Sie Ihre Ergebnisse stichpunktartig

Schwierigkeiten
bei der Konzeption von
Unterrichtseinheiten

Herausforderung: Additives Lernen

Unterricht ohne Erhebung des Vorwissens bleibt überwiegend in einer „Fachlogik“ verhaftet.

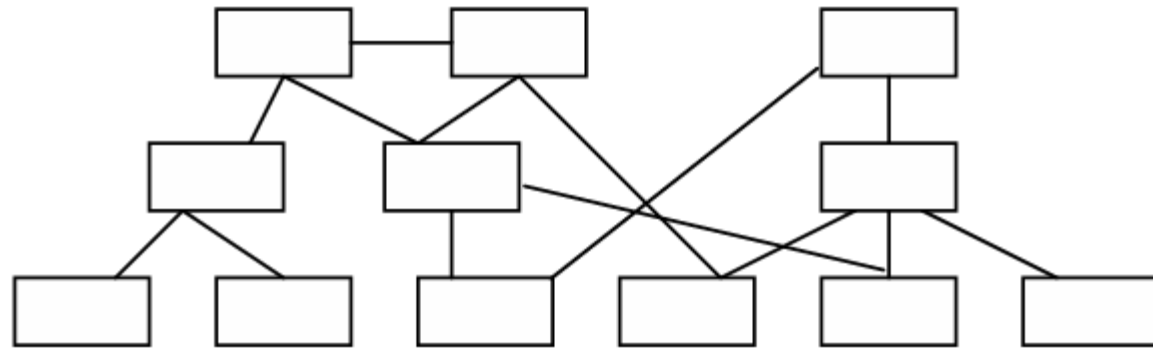
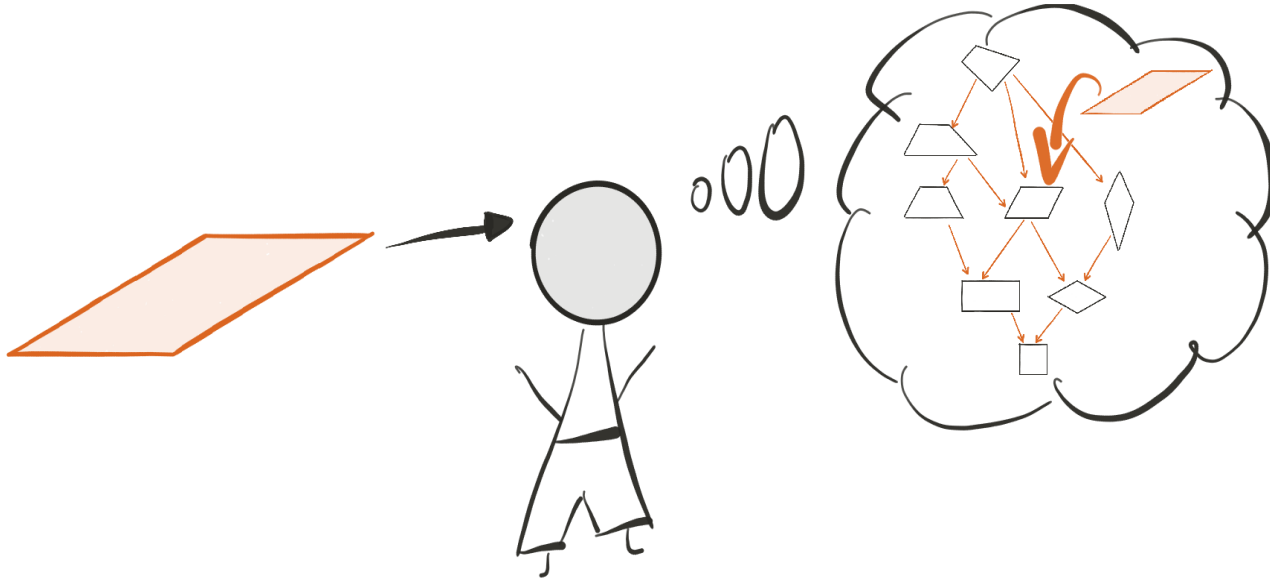
Wenn keine Bezüge zur Lebenswelt hergestellt werden, erfolgt eine Vermittlung „trägen Wissens“, welches ohne Anwendungsbezug bleibt.

Unterricht ohne Reihenplanung führt oft zu einer Aneinanderreihung einzelner Gegenstände ohne Systematik.

Die additive Anhäufung isolierter Wissenselemente trägt wenig zur Förderung von Kompetenzen bei, weil entscheidende Sachzusammenhänge nicht erfasst werden.

(Harms 1999)





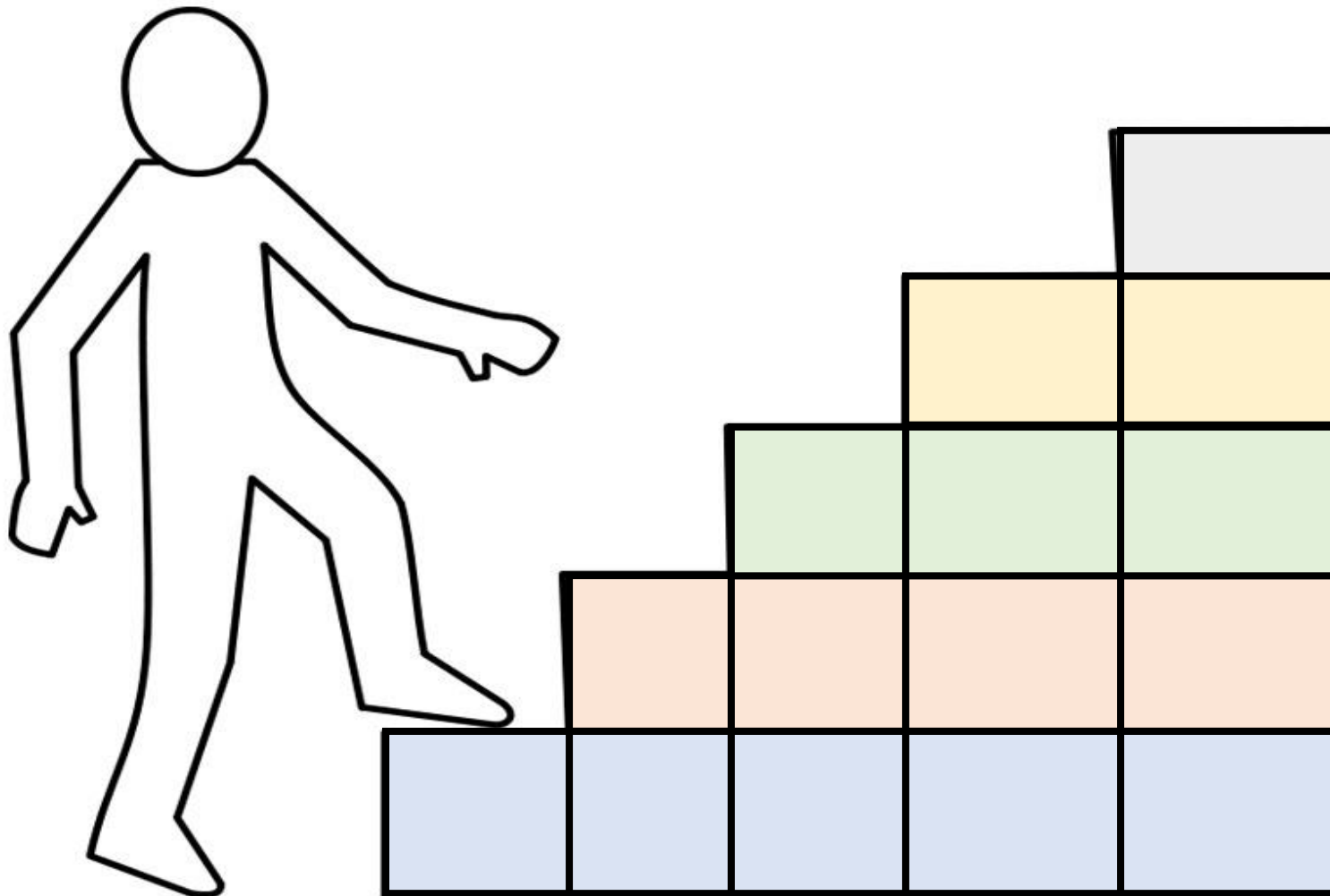
Kumulatives Lernen

Kumulatives Lernen fängt bei den Wissensbeständen der Lernenden an und verknüpft dieses mit neuem Wissen.

Die Verknüpfung von Alltags- und Fachwissen fördert die alltägliche Anwendung der erlangten Kenntnisse.

Eine systematische Vernetzung des Wissens in Form einer Reihenplanung mit wiederholter Reaktivierung und Anwendung erlangter Kenntnisse, vertieft das Wissen und macht es leichter abrufbar.

(Streller et al. 2019)



Verschärfung des Jugendstrafrechts –
eine notwendige Reform?

Funktion des Jugendstrafrechts –
Ausgleich oder Resozialisierung?

Jugendkriminalität –
wird es immer schlimmer?

Rechte von Jugendlichen –
Bevormundung oder Schutz?

Regeln und Gesetze –
wichtig für eine Gesellschaft?

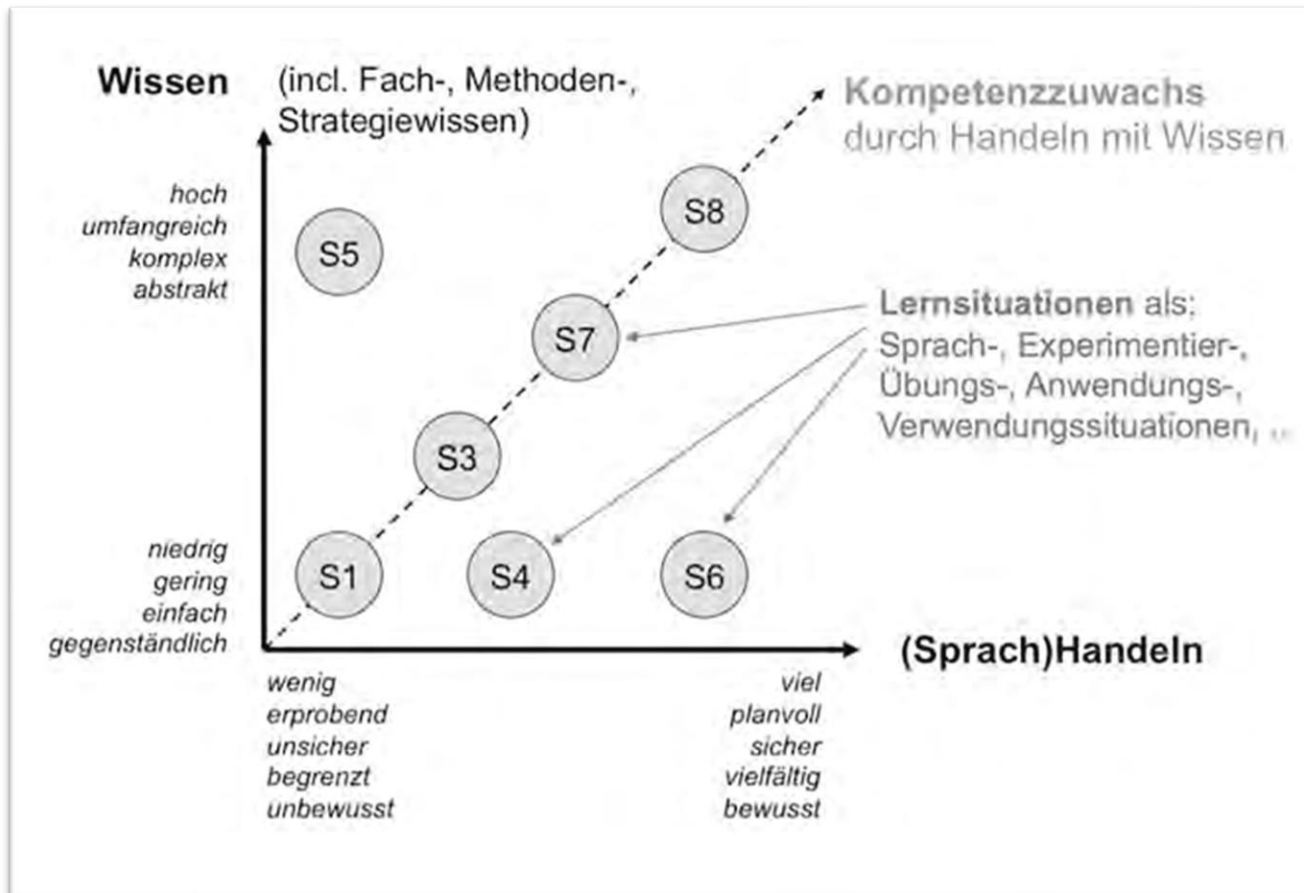
Aufgabe 2:

Prüfen Sie die vorliegende Unterrichtseinheit inhaltlich hinsichtlich:

- der Auswahl der Gegenstände vor dem Hintergrund von Thema und Hauptintention der UE sowie den Vorgaben der Fachanforderungen;
- der Förderung von konzeptuellem Deutungswissen und Urteilskompetenz (Umfang: Breite/Tiefe, Verhältnis zueinander);
- der Reihenfolge der Einzelstunden innerhalb der UE (inhaltliche Stringenz, notwendige inhaltliche Voraussetzungen für Folgestunden, didaktischer roter Faden);
- der Steigerung der Urteilsanforderungen im Verlauf der UE (Kriterien, verschiedene Perspektiven, Reflexion);
- ggf. weiterer Aspekte, Besonderheiten, Auffälligkeiten.

Das NPD-Verbot – eine sinnvolle Maßnahme gegen Rechts-Extremismus? Konzeptvergleich			
Std.	Thema	Handlungsverlauf – Lernprozess	Verständnis
1-2	Die Parteien der Bundesrepublik – notwendiger Bestandteil der demokratischen Grundordnung?	Einführung Reizthema; Analyse und Deutung von Sachurteilskriterien zum Parteiensystem; nach einem Stimmungsbarmeter zum NPD-Verbot und der Analyse einer Karikatur zum Sachverhalt arbeitsteilige Analyse, Deutung und Präsentation von Aussagen (GG, BVerfG) zum Stellenwert der Parteien in der Bundesrepublik Deutschland	Stimmungsbarmeter, Karikaturanalyse, Parteeipuzzle zu Art. 21 (1) bzw. (2) GG und BVerfG-Kommentar von 1952 zur demokratischen Grundordnung
3-4	Grundrechte in Bezug auf die Parteien – unterschiedlich wichtig?	Erweiterung der Sachurteilskriterien zum Status von Parteien; ausgehend von der staatsrechtlichen Funktion von Parteien lt. Art. 21 GG Untersuchung der grundrechtlichen Anforderungen für das Wirken von Parteien (Grundgesetz [GG] und Allgemeine Erklärung der Menschenrechte [AEMR])	arbeitsteilige Analyse und Auswertung zu ausgewählten Artikeln: GG (Art. 2, 3, 4, 5, 8, 9, 12, 14, 19), AEMR (Art. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 28, 29)
5-6	Die NPD – eine rechts-Extrem-Partei?	Erweiterung und Präzisierung der Sachurteilskriterien auf „Rechts-Extremismus“; ausgehend von einer Analyse und Deutung von Wahlplakaten sowie Aussagen zur Programmatik der Partei gezielter Vergleich mit einer Definition von „Rechts-Extremismus“ und damit Erarbeitung konstatierender und deutender Sachurteilskriterien zum Status der NPD	arbeitsteilige Analyse und Präsentation: Wahlplakate NPD, Programmatik zum Landtagswahlkampf 2011 (U 18, Wahl-O-Mat), Definition „Rechts-Extremismus“ (Eckhard Jesse)
7-8	Das NPD-Verbot – eine sinnvolle Maßnahme gegen Rechts-Extremismus?	Erweiterung, Zusammenführung und Diskussion der erarbeiteten Sachurteilskriterien – von deutenden Sachurteilen zu Werturteilen; auf der Grundlage konkreter Plädoyers für bzw. gegen ein erneutes NPD-Verbotsverfahren Sammlung und Austausch der kontroversen Kriterien und Formulierung von Werturteilen aus Schülersperspektive	Position pro (Högelmann) bzw. contra (Borzel) NPD-Verbot, Sammlung und Austausch der Argumente in einer strukturierten Kontroverse; abschließende Plenardiskussion
9	Das NPD-Verbot – eine sinnvolle Maßnahme gegen Rechts-Extremismus?	Evaluation der aktualisierten Sach- und Werturteile, Metakognition zum Lernertrag der Unterrichtseinheit; mithilfe der Beurteilung von Triftigkeit, Überzeugungskraft etc. der aufgefundenen Kriterien Resümee zur Reizthematization und Reflexion des Lernprozesses (Lernzuwachs, Alternativen ...)	Karteikarten mit den Argumenten aus der strukturierten Kontroverse, Ergebnisprotokoll Diskurs der Vertiefung – Folie zum Ablauf der Unterrichtseinheit

<i>Gegenstände</i>	
<i>Förderung von Wissen und Kompetenz</i>	
<i>Reihenfolge</i>	
<i>Steigerung der Urteilsanforderungen</i>	
<i>Weitere Aspekte</i>	

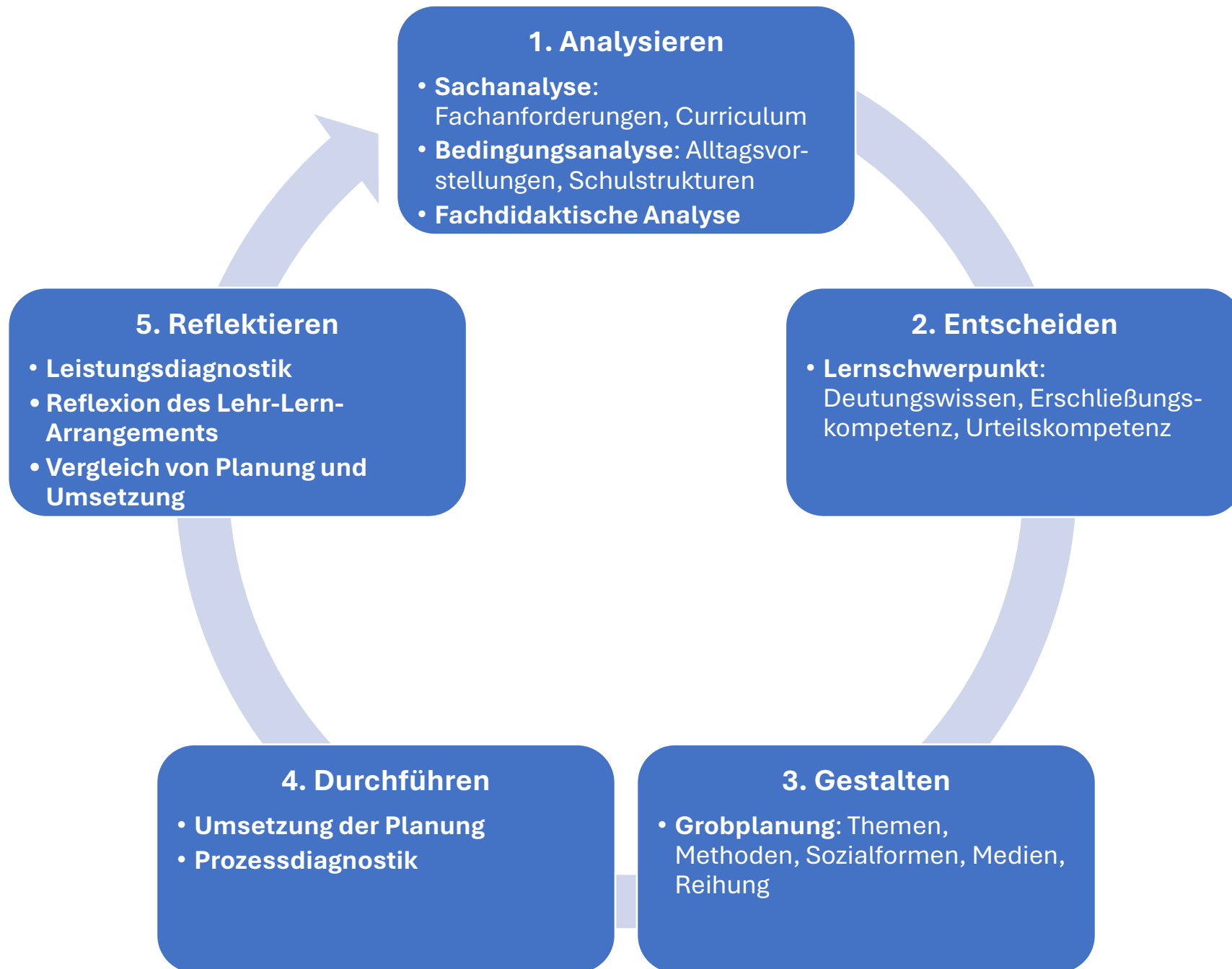


(Hagemann 2013)

Aufgabe 3:

- Lesen Sie den Text „Kompetenzorientierte Reihenplanung“ im Politikunterricht von Hagemann (2013).
- Vergleichen Sie die Merkmale einer kontinuierlichen und sukzessiven Reihenplanung anhand der Beispielreihen.
- Erläutern Sie wie die kompetenzorientierte Reihenplanung zur Förderung der Urteilskompetenz beiträgt.
- Entwickeln Sie Schlussfolgerung für Ihre eigene Unterrichtsplanung.

Kontinuierlich (Kumulativ)	Sukzessiv (Sequenzen)



1. Analysieren

Analyse der Sachbedingungen:

Welche thematischen und kompetenzorientierten Anforderungen stellen die Fachanforderungen bzw. das schulinterne Fachcurriculum?

Welche Unterrichtsgegenstände eignen sich dafür (Sachanalyse!!)?

Analyse der Lernbedingungen:

Welche Vorkenntnisse und Vorbedingungen bringen die Lernenden mit?

Fachdidaktische Analyse:

Welche didaktische Zugangsweise /Methodik eignet sich, um Sach- und Lernbedingungen produktiv in Beziehung zu setzen?

Themenbereich 3: Wirtschaft betrifft uns

Themen	Grundlegende Inhalte	Vertiefende Inhalte
Jugendliche als Konsumenten	<ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisse und Knappheit• Werbung und Markenprodukte• Verbraucherschutz• Verbraucherberatung• Wirtschaftliches Handeln: Umgang mit Taschengeld• Einnahmen und Ausgaben• Geschäftsfähigkeit, Kaufverträge• Sparen und Verschuldung• Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Maslowsche Bedürfnishierarchie• Ökonomisches Prinzip• Aussagekraft von Gütesiegeln• Fair-Trade• Privatinsolvenz
Der Markt – Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none">• Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage• Preisbildung und Wettbewerb• Wettbewerb in globalen Märkten	<ul style="list-style-type: none">• Marktmodell, Marktformen• Wirtschaftskreislauf, Drei-Sektoren-Modell• Internet-Handel• Funktionen von Wettbewerb• Innovation und Dynamik
Soziale Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">• Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft: soziale Sicherungssysteme• Wettbewerbspolitik• Rahmengesetzgebung des Staates• Wohlstandsindikatoren• Tarifparteien, Tarifaufonomie	<ul style="list-style-type: none">• Geld und Währung• Konjunkturpolitik• Kartellverbote, Fusionskontrolle• Ökonomie, Ökologie, Nachhaltigkeit

(vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Ein Säulendiagramm selbst erstellen

In dem Text „Wie Schüler*innen ihr Taschengeld ausgeben“ kannst du viele Informationen und Fakten finden. Deine Aufgabe ist es, aus den Informationen dieses Textes ein Diagramm zu erstellen. Im Anschluss sollst du dein eigenes Diagramm mit der Grafik „Wofür geben Jugendliche Geld im Netz aus?“ vergleichen.

Beantworte folgende Fragen:

- Wo wurde die Studie durchgeführt?
- Wer hat die Studie durchgeführt?
- Wie viele Kinder und Jugendliche wurden befragt?
- Was sind die fünf wichtigsten Ausgaben der Schüler*innen?

Legende erstellen:

Aus diesen Informationen kannst du eine Legende erstellen. Eine Legende soll in kurzer Form ausdrücken, was tabellarisch oder grafisch veranschaulicht wird. Du kannst dich dabei an der Legende der Grafik „Wofür geben Jugendliche ihr Geld im Netz aus?“ orientieren.

Säulendiagramm erstellen:

Für das Erstellen deines Säulendiagramms benötigst du ein Koordinatensystem mit einer x-Achse und einer y-Achse. Außerdem benötigst du die Werte, die du in das Diagramm eintragen willst. Für ein Säulendiagramm zeichnest du die Säulen

von der x-Achse nach oben ein. Du könntest hier auch ein Balkendiagramm erstellen. Dann zeichnest du die Balken von der y-Achse nach rechts ein.

Wichtig: Die Säulen sollten den gleichen Abstand zueinander haben, damit es übersichtlich ist.

Eine der beiden Achsen gibt die Werte an. Hier ist es wichtig, dass die Einheiten, die du darstellen willst, in einem gleichen Maßstab zueinander verteilt sind. Also ein Zentimeter entspricht beispielsweise immer 10 %. Nur so können unterschiedliche Größen aussagekräftig miteinander verglichen werden. Benenne die Säulen, um das Diagramm verständlich zu gestalten.

Du kannst dich an dem Säulendiagramm auf Seite 9 orientieren.

Wenn du fertig mit dem Erstellen des Diagramms bist, vergleiche dein Ergebnis mit der Grafik „Wofür geben Jugendliche ihr Geld im Netz aus?“

Notiere die Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Was kann man gut miteinander vergleichen und was lässt sich nicht so gut miteinander vergleichen?

Methode



2. Entscheiden

Entscheidung für Deutungswissen:

Welches konzeptuelle Deutungswissen sollen die Lernenden am Ende der Einheit erlernt haben?

Entscheidung für Arbeitstechniken :

Welche Arbeitstechniken (Erschließen, Interpretieren, Formulieren) benötigen die Lernenden für die Bearbeitung des Themas?

Entscheidung für Urteilsniveaus :

Welche Niveaustufe (Umfang, Differenzierungsgrad, mündliche/schriftliche Form) sollen die Lernenden am Ende der Einheit erlangt haben?

(vgl. Schaubild 6)

(Cöster 2020, S. 17)

3. Gestalten

Gestaltung einer Grobplanung:

Wie viele Unterrichtsstunden stehen mir für die Unterrichtseinheit realistisch zur Verfügung?

Gestaltung eines Ziels:

Welche Hauptintention verfolge ich mit meiner Einheit?

Gestaltung eines roten Fadens:

In welcher Reihenfolge (Stufung, Sequenzierung) arrangiere ich die Unterrichtsgegenstände?

Gestaltung der Feinplanung:

Wie gestalte ich die Einzelstunden (Thema, HI, Material, Methode etc.)?

...

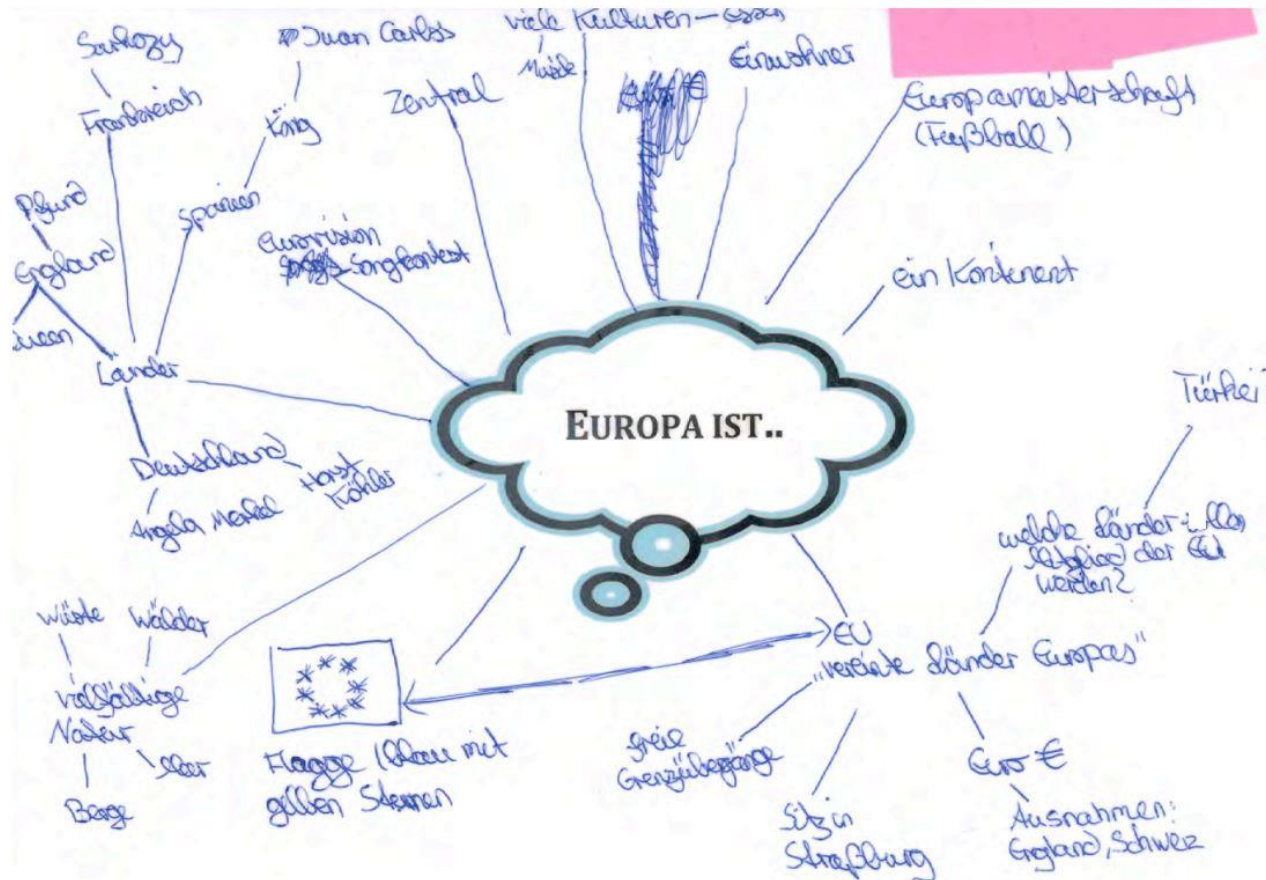
4 „Werbung – Kaufrausch mehr denn je?“

Eine Unterrichtseinheit zum Themenbereich „Wirtschaft betrifft uns“ für die Jahrgänge 7 bis 9

Hauptintention: Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, die Einflussnahme von Werbung zu beurteilen und ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren.

Stunde	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
1	Werbung – Hauptsache werben?	<ul style="list-style-type: none">- Schülerinnen und Schüler benennen mithilfe von Vorwissen und eigener Internetrecherche (z. B. Marketing-Dashboard) Aufgaben, Ziele und Arten von Werbung und bilden ein Vorausurteil.- Mit Hilfe von Beispielen werden weitere Ziele und Arten erschlossen und Werbung bewertet.- Definition: Was ist Werbung?- HA: beliebte Werbeslogans und Logos herausuchen
2+3	AIDA – Formel zum Glück?	<ul style="list-style-type: none">- Werbeslogans und Logos vergleichen.- UG, wieso Slogans und Logos so bekannt sind → Herleitung der AIDA-Formel und Visualisierung- Anwendung der Formel auf Werbebeispiele- Diskussion: Inwieweit sind einige Werbungen ansprechend, andere nicht? (Kriterien aus AIDA anwenden)- Transfer: Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Marke oder ein eigenes Produkt und bewerten es nach der AIDA-Formel.
4+5	Werbung ist (nicht) gleich Werbung?	<ul style="list-style-type: none">- Klassische Werbung vs. Werbung auf sozialen Medien an Beispielen erläutern und Funktion von Medien und Werbung ableiten → Vergleich von offiziellem Schaubild mit eigenen Inhalten → Unterschiede/Gemeinsamkeiten erläutern und begründen- Analyse von Beiträgen auf sozialen Medien unter Berücksichtigung der Aspekte Trennung von Inhalt und Werbung, Funktion, Kennzeichnung von Werbung in Beiträgen- Beurteilung: Macht sich Werbung die Funktionen von Medien zunutze?- Transfer: Affiliate-Marketing – Werbung oder echte Hilfe für den Kunden?
6+7	Geinfluencet – machtlos gegenüber Werbung?	<ul style="list-style-type: none">- Umfrage: Wofür und für wen werben die bekannten Influencer?- Text zu Chancen und Gefahren von Influencer-Marketing und Zuordnung dieser in einer Tabelle- Beurteilung 1: Influencer-Marketing – effizient oder voller Gefahren? (Form: Instagram-Beitrag)- Beurteilung 2: Ist Influencer-Marketing wirksamer als die klassische Werbung?

(vgl. Leitfaden Wi/Po)



(Mosch 2013) Concept Maps als Instrument zur Prozessdiagnose

4. Durchführen

Umsetzung der Planung:

Wie erfolgreich ist meine Umsetzung des geplanten Unterrichts? Wo bedarf es Anpassungen?

Prozessdiagnostik:

Wie ist der Lernfortschritt meiner Schülerinnen und Schüler?

Welche zusätzlichen Arbeitstechniken / Unterstützungshilfen benötigen meine Schülerinnen und Schüler, um die Anforderungen zu bewältigen?

5. Reflektieren

Leistungsdiagnostik:

Inwieweit haben die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen der Leistungsüberprüfung erfüllt?

Reflexion des Lehr-Lern-Arrangements:

Welches Feedback geben die Schülerinnen und Schüler zu der Unterrichtseinheit? Wie hat mir die Einheit selbst gefallen?

Vergleich von Planung und Umsetzung:

Welche Erfahrung nehme ich aus der Umsetzung der Einheit mit? Was würde ich an der Einheit für das nächste Mal anpassen?

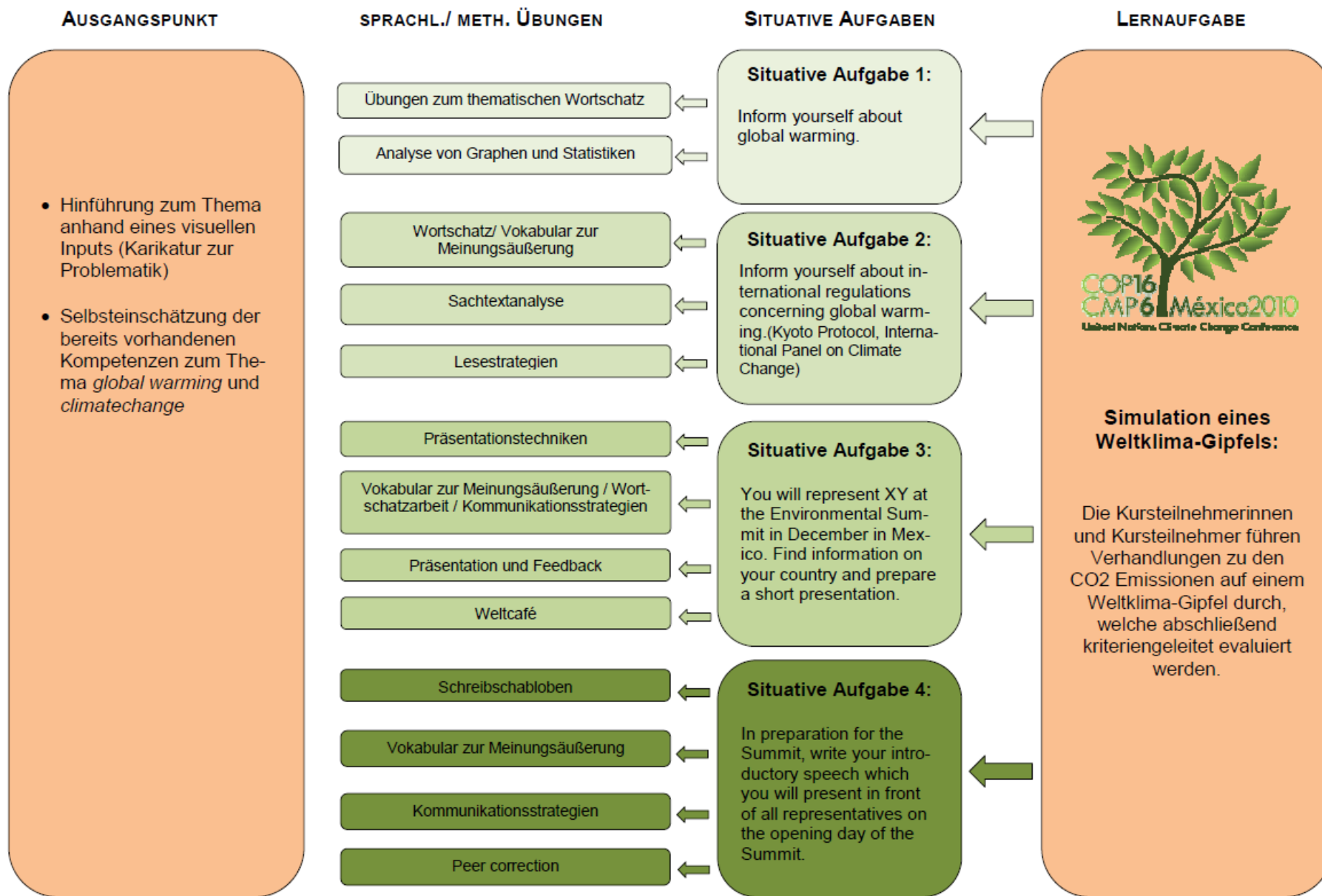
Deine Rückmeldung zum Wi/Po-Unterricht

Gefällt mir	Das hat mir gefallen
Bitte ändern	Das sollte anders gemacht werden
Meine Frage	Das ist offen geblieben

Diese Abfrage ist unter folgendem Code erreichbar:

apd1

(Schülerfeedback mit oncoo.de)



Beispiel:

Reihenplanung für einen Englischkurs in der Oberstufe im Themenbereich „Global Challenges“

Planung in Sequenzen mit Fokus auf Übungen und Lernzuwachs bei Arbeitstechniken.

Themenbereich 3: Wirtschaft betrifft uns

Themen	Grundlegende Inhalte	Vertiefende Inhalte
Jugendliche als Konsumenten	<ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisse und Knappheit• Werbung und Markenprodukte• Verbraucherschutz• Verbraucherberatung• Wirtschaftliches Handeln: Umgang mit Taschengeld• Einnahmen und Ausgaben• Geschäftsfähigkeit, Kaufverträge• Sparen und Verschuldung• Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Maslowsche Bedürfnishierarchie• Ökonomisches Prinzip• Aussagekraft von Gütesiegeln• Fair-Trade• Privatinsolvenz
Der Markt – Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none">• Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage• Preisbildung und Wettbewerb• Wettbewerb in globalen Märkten	<ul style="list-style-type: none">• Marktmodell, Marktformen• Wirtschaftskreislauf, Drei-Sektoren-Modell• Internet-Handel• Funktionen von Wettbewerb• Innovation und Dynamik
Soziale Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">• Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft: soziale Sicherungssysteme• Wettbewerbspolitik• Rahmengesetzgebung des Staates• Wohlstandsindikatoren• Tarifparteien, Tarifautonomie	<ul style="list-style-type: none">• Geld und Währung• Konjunkturpolitik• Kartellverbote, Fusionskontrolle• Ökonomie, Ökologie, Nachhaltigkeit

Aufgabe 4:

- Planen Sie eine bevorstehende Unterrichtseinheit (ggf. Themenbereich 3: Wirtschaft betrifft uns).
- Formulieren Sie ein Thema und eine Hauptintention für die Einheit sowie für jede Stunde der Einheit.
- Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Einheit vorzustellen

Aufgabe 5:

- a) Erklären Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen, die bei der Einladung von politischen Mandatsträgern in den Unterricht zu beachten sind.
- b) Stellen Sie dar, welche besonderen Regelungen während der „heißen Phase“ vor Wahlen gelten und wie diese sich von der normalen Einbeziehung von Mandatsträgern in den Unterricht unterscheiden.
- c) Entwickeln Sie Vorschläge, wie eine Podiumsdiskussion mit politischen Vertretern unterschiedlicher Parteien im Unterricht vorbereitet und durchgeführt werden kann.

Erlass zur politischen Bildung in Schulen

Erlass des Ministeriums für Schule und Berufsbildung

vom 6. Juli 2016

Artikel 1

Politische Bildung -

Einbeziehung von politisch verantwortlichen Personen in die Schule

I. Vorbemerkung

Politik und politisch kontroverse Diskussionen sind gewollter und gesetzmäßiger Inhalt schulischen Unterrichts. Denn es gehört mit zu dem Auftrag von Schule, junge Menschen auf ihre Stellung als Bürgerin und Bürger in einem freiheitlichen demokratischen Staat vorzubereiten und sie zu befähigen, darin Verantwortung zu übernehmen. Das lebendige und von der eigenständigen Meinung getragene Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger zählt zu den Grundvoraussetzungen eines demokratischen Staates. Um politische Bildung in diesem Sinne zu vermitteln, soll der Unterricht auch dazu anregen, mit Vertreterinnen und Vertretern politischer Parteien sowie Mandatsträgerinnen und -trägern ins Gespräch zu kommen, ggf. ebenso im Rahmen eines Besuchs des Schleswig-Holsteinischen Landtages oder des Bundestages.

Die Schule muss sich dabei in dem Spannungsverhältnis zwischen ihrem Auftrag zu einer realitätsnahen und Interesse weckenden Demokratieerziehung auf der einen und dem ihr auferlegten Gebot zu strikter parteipolitischer Neutralität auf der anderen Seite bewegen. Denn als öffentliche Einrichtungen, zu deren Besuch die Schülerinnen und Schüler aufgrund der Schulpflicht oder eines bestehenden Schulverhältnisses verpflichtet sind, hat sie diese Neutralität zu wahren und darf Sachverhalte nicht politisch einseitig behandeln. Politische Werbung ist deshalb im Schulbetrieb generell unzulässig; während der Unterrichtszeit ist die Tätigkeit politischer Parteien dann untersagt, wie sie nicht der Auseinandersetzung mit der Meinungsvielfalt oder dem Erwerb von Wissen über politische Strukturen dient, die ein konstitutives Element eines demokratischen Gemeinwesens darstellt. Das Schulgesetz steckt dafür in den Vorschriften der

Feedback Hand

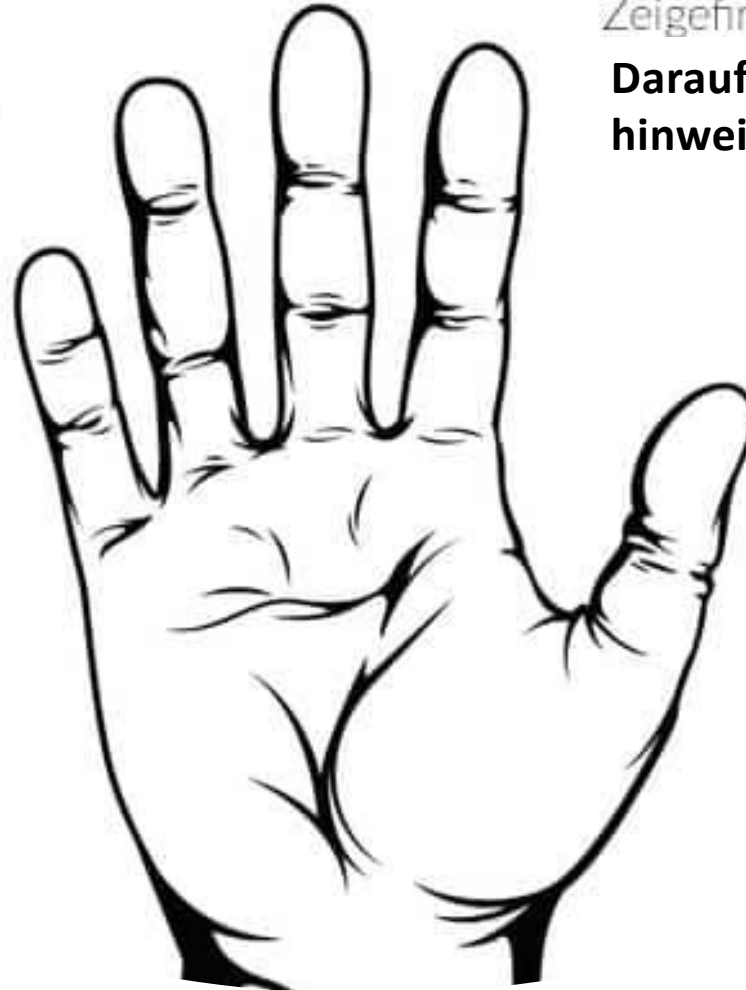
Mittelfinger
Das hat mir nicht gefallen

Ringfinger
Das nehme ich mit!

Kleiner Finger
Das kam zu kurz!

Zeigefinger
**Darauf will ich
hinweisen!**

Daumen
Das war super!



Frech, S. & Richter, D. (2015). Politikunterricht professionell planen. Wochenschau.

Hagemann, U (2013). Kompetenzorientierte Reihenplanung im Politikunterricht Strukturierungs- und Progressionsprinzipien für längerfristige Lernprozesse. In: Frech, S. & Bäder, V. (Hrsg.): Leitfaden Referendariat im Fach Politik. Wochenschau.